



ARZNEIMITTELINFORMATION: Anlaufstellen für Ärztinnen und Ärzte

- In der Onkologie erschweren Begleiterkrankungen, Selbstmedikation und Polymedikation die Arzneimitteltherapie.
- Der Wunsch vieler Krebspatienten, ihre „schulmedizinische“ Behandlung mit komplementären oder alternativen Verfahren zu ergänzen, stellt Ärzte vor zusätzliche Herausforderungen.
- Dieses Informationsblatt soll Ärzte auf der Suche nach Arzneimittelinformationen unterstützen.
- Es bietet eine Liste von verschiedenen Ansprechpartnern auf dem Gebiet der Arzneimittelberatung.
- Ein Leitfaden enthält zusätzliche Quellen für Eigenrecherchen zu komplementären und alternativen Substanzen.



© Krebsinformationsdienst, DKFZ

In der Onkologie nimmt die Zahl der neu zugelassenen Wirkstoffe stetig zu. Gleichzeitig entwickelt sich das Wissen über die Arzneimitteltherapie ständig weiter. Dadurch gibt es mittlerweile eine fast unüberschaubare Zahl an wissenschaftlichen Publikationen mit therapierelevanten Informationen zu Arzneimitteln. Die Beantwortung von Fragen zu Dosierung, Pharmakokinetik, Interaktionen, unerwünschten Arzneimittelwirkungen, Bioäquivalenz und Generikasubstitution oder dem Stellenwert eines Therapieprinzips erfordert häufig fundiertes Fachwissen. Dies gilt insbesondere dann, wenn an Krebs Erkrankte zusätzlich komplementäre oder alternative Therapieverfahren anwenden. Womöglich finden Ärztinnen und Ärzte im Klinik- oder Praxisalltag nicht immer die Zeit, Arzneimitteltherapie-relevante Fragestellungen durch eine eigene Recherche zu beantworten. Dann haben sie die Möglichkeit, sich an verschiedene Anlaufstellen zu wenden, um ihre Fragen zu klären.

ANLAUFSTELLEN FÜR ALLGEMEINE ARZNEIMITTELINFORMATION

→ Regionale Arzneimittelinformationsstellen

Über Apotheken können Ärzte die regionalen Arzneimittelinformationsstellen in Anspruch nehmen. Sie werden durch die Landesapothekerkammern organisiert.

Dieser Arzneimittelinformations-Service steht in erster Linie Apothekern und pharmazeutischem Personal offen. Ärzte können das Serviceangebot jedoch indirekt nutzen:

- Klinikärzte wenden sich dafür am besten an die zuständige Krankenhausapotheke. Sie betreut unter Umständen selbst eine Arzneimittelinformationsstelle.
- Niedergelassene Ärzte können sich alternativ an eine öffentliche Apotheke wenden. Sie kann pharmazeutische Anfragen jederzeit an die zuständige regionale Arzneimittelinformationsstelle weiterleiten.

Die regionalen Arzneimittelinformationsdienste organisieren sich abhängig vom Bundesland unterschiedlich. In der Regel werden sie von Krankenhausapotheken betrieben, wo speziell geschulte Apothekerinnen und Apotheker (in der Regel Fachapotheker für Klinische Pharmazie oder Arzneimittelinformation) die Anfragen bearbeiten.

→ Beratungsdienste pharmakologischer Institute

Einige pharmakologische Institute universitärer Einrichtungen bieten einen Arzneimittel-Beratungsdienst für Ärzte an. Dieses Angebot richtet sich meist an Ärzte des zugehörigen Klinikums, aus dem direkten Umland oder aus dem entsprechenden Bundesland. Eine Auswahl dieser Institute findet sich auf der Homepage der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ):

www.akdae.de (→ Arzneimitteltherapie → Arzneiverordnung in der Praxis → Ausgaben-Archiv → AVP Langfassungen → Arzneimittel-Informationsdienste)

ANLAUFSTELLEN BEI SPEZIELLEN ARZNEIMITTELANFRAGEN

→ Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit

Das „Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie“ ist ein öffentlich gefördertes, unabhängiges Institut. Es bietet Ärztinnen und Ärzten Informationen zur Arzneimitteltherapie in Schwangerschaft und Stillzeit an. Die Homepage bietet eine Datenbank zur Eigenrecherche sowie Kontaktdaten für persönliche Anfragen – sowohl telefonisch als auch online. Alle notwendigen Informationen sind zu finden unter www.embryotox.de.

→ Impfungen

Das Robert Koch-Institut bietet Fachkreisen ein Online-Formular für Anfragen an. Damit können inhaltliche Fragen

zu Impfungen und Infektionskrankheiten gestellt werden, die mit den Informationen auf den RKI-Webseiten nicht beantwortet werden. Nähere Informationen sind auf der Homepage zu finden unter www.rki.de (→ Kontakt).

➔ **Palliativmedizin**

Die Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin der Universität München (LMU) bietet auf ihrer Internetseite unter der Adresse www.arzneimittel-palliativ.de Informationen zu gesetzlichen Regelungen im Bereich Off-Label-Use sowie einen Arzneimittelinformationsdienst an. Über ein Kontaktformular können individuelle Fragen zur medikamentösen Palliativtherapie gestellt werden.

➔ **Komplementäre / Alternative Therapieverfahren**
Leitfaden für eine Eigenrecherche

Nur selten handelt es sich bei komplementären oder alternativen Mitteln um zugelassene Arzneimittel. In diesen Fällen gibt die Fachinformation die notwendige Auskunft. Häufiger handelt es sich um bestimmte Nahrungsmittel, Nahrungsergänzungsmittel, Pflanzen oder pflanzliche Wirk-

stoffe. Entsprechend breit gefächert müssen die Recherchen angelegt, die Ergebnisse kritisch hinterfragt und eingeordnet werden. Zu komplementären / alternativen Methoden (KAM) gehören unter anderem folgende Therapierichtungen:

- Homöopathie
- Anthroposophie
- Pflanzliche Mittel, Naturheilkunde
- Nahrungsergänzungsmittel
- Krebsdiäten
- Entgiftende, ausleitende Verfahren
- Traditionelle Heilverfahren aus Asien oder Amerika

Weiterführende Informationen sind im Informationsblatt „Alternative und komplementäre Krebsmedizin“ zu finden. Quellen für eine Eigenrecherche finden sich in der unten angeführten Tabelle.

Ansprechpartner

Der Krebsinformationsdienst unterstützt in der Recherche zu Wirkung, Neben- und Wechselwirkungen von komplementären und alternativen Verfahren in der Onkologie.

MÖGLICHE RECHERCHEQUELLEN ZU KAM:	WAS MAN DORT FINDEN KANN:
„Googlen“ der Anbieterseiten	Grundinformation, Anbieter und Hinweise auf Inhaltsstoffe
Interaktionsdatenbanken. Kostenfreie Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • www.drugs.com/drug_interactions.html • reference.medscape.com/drug-interactionchecker 	Hinweise auf Wechselwirkungen
Informationen Anbieter-unabhängiger Institutionen <ul style="list-style-type: none"> • www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines • www.medizin-transparent.at • http://cam-cancer.org/en • www.cancer.org (→ treatment&support treatments and Side effects → Learn about treatments: CAM) • www.cancer.gov (→ about Cancer → treatment → CAM) 	Deutsch- und englischsprachige Zusammenfassungen und Bewertung einzelner Methoden
Pharmazeutische Standardwerke (kostenpflichtig): <ul style="list-style-type: none"> • Meyler's side effects of herbal medicines (Buch) • Martindale: The Complete Drug Reference (lizenzpflichtige Datenbank oder Buch) • micromedex® (lizenzpflichtige Datenbank) 	Unter anderem Informationen zu Herkunft, Inhaltsstoffen, Hilfsstoffen, Nebenwirkungen
Literaturdatenbanken <ul style="list-style-type: none"> • PubMed • Medpilot • Cochrane Library 	Wissenschaftliche Einzelpublikationen und systematische Reviews zu Wirksamkeit, Nebenwirkungen oder Interaktionen
Informationen deutscher Bundesbehörden: www.bfr.bund.de	Risikobewertungen

Der krebsinformationsdienst.med bietet Fachkreisen unabhängige, aktuelle und qualitätsgesicherte Informationen aus dem gesamten Spektrum der Onkologie. Ärztinnen und Ärzte beantworten Ihre krebsbezogenen Anfragen individuell, telefonisch unter der Servicenummer 0800 – 430 40 50, Mo bis Fr von 8-20 Uhr, oder per E-Mail unter kid.med@dkfz.de.

Auf seinen Internetseiten www.krebsinformationsdienst.de bietet der Krebsinformationsdienst einen breiten Überblick: zahlreiche Krebsthemen mit Quellen und Hinweisen auf Fachliteratur, Adressen von psychosozialen Unterstützungsangeboten und Informationsmaterial für Patienten.

© Krebsinformationsdienst, Deutsches Krebsforschungszentrum, Stand: 15.01.2022, gültig bis 15.01.2024 (Quellen beim KID)

